

Valentin Zsifkovits

# Medizinethik mit Herz und Vernunft

---

LIT

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	9
1. Wie viel ist die Gesundheit wert?.....	11
Die Gesundheit - ein sehr hoher Wert.....	11
Gesundheitssorgepflicht als Konsequenz.....	12
Das faktische Gesundheitsverhalten: oft inkonsequent.....	14
Gesundheitssorgepflicht der öffentlichen Hand.....	15
Das optimale Gesundheitssystem – die Bedeutung der Ordensspitäler.....	17
Sparsamkeit als Tugend.....	18
Notwendige Prioritätensetzung.....	19
Die Veralltäglicung der Triage.....	21
Gefährliche Verabsolutierung der Gesundheit.....	23
2. Wann beginnt der Mensch zu existieren?.....	25
Mensch von Anfang an.....	25
Ein plakativer Einwand.....	26
Ein weiterer verlockender Vergleich.....	28
3. Wunschkinder und verantwortete Elternschaft.....	29
Leben müssen, ohne gefragt worden zu sein.....	29
Verantwortete Elternschaft.....	31
Realität des Lebens.....	32
Empfängnisregelung.....	33
Glaubensideologie-Verdacht.....	35
Drastische Folgen römischer Lehramtsenge.....	37
Lehramtsirrtümer der Geschichte.....	38
Denkfehler der „Humanae Vitae“-Hardliner.....	40
Verantwortete Elternschaft konkret.....	42
Kind nicht Mittel zum Zweck.....	43
4. Konsequenz beim Lebensschutz und bei der Lebensförderung.....	45
Individuum auf dem Vormarsch.....	45
Abtreibung als Inkonsequenz.....	46
Begriffsunschärfen und Verschleierungen.....	46
Ungeborene als Wehr- und Machtlose.....	48
Umfassende Strategie des Lebensschutzes und der Lebensförderung.....	50
Vitale Indikation und Aneuzephalus.....	52
5. Medizin nach bestem Wissen und Gewissen.....	54

Ethik wieder aktuell! .....	54
Wichtigkeit des Gewissens.....	55
Das Gewissen: entscheidende subjektive Instanz .....	56
Fast „alltägliche“ Gefährdungen des Gewissens.....	58
Krankenbetreuungsethos: Eignung und Neigung.....	59
Betreuungsnormen.....	60
Kontrollinstanzen.....	61
Ethos von Ordensspitälern und ähnlichen Institutionen.....	61
Funktionierender Wettbewerb als Ethossicherung.....	62
Gesundheitswesen: Kein schmutziges Geschäft! .....	64
Verantwortung gemäß den voraussehbaren Folgen .....	66
6. Mitwirkungsverweigerung aus Gewissensgründen.....	68
Mitwirkung .....	71
Nähere und entferntere Mitwirkung .....	71
Notwendige und unterstützende Mitwirkung .....	72
Formelle und materielle Mitwirkung .....	73
7. Humanbiologische Reproduktions- und Selektionstechniken auf dem Prüfstand der Menschenwürde .....	75
Parallelgedanken zur Kernenergie in Bezug auf Reproduktionstechniken.....	76
Reproduktives Klonen .....	76
In-Vitro-Fertilisation .....	77
Pränatale Diagnostik.....	78
Stammzellenforschung .....	81
8. Pflege mit Herz und Vernunft! .....	85
Helferinstinkt: Grundsätzlich positiv .....	85
Eignung gefordert .....	86
Was Ethik ist.....	88
Menschenwürde als Leitprinzip .....	88
Das Um- bzw. Obsorgeprinzip .....	90
Selbstverwirklichung .....	90
Die goldene Regel .....	91
Christliche Nächstenliebe.....	91
Tauschgerechtigkeit.....	92
9. Patientenrechte - nur auf dem Papier?.....	94
Patientenrechte konkret .....	95
Gesinnungsmäßige und strukturelle Voraussetzungen .....	96
10. Gedanken zum Schmerz.....	99

Zunächst: eine notwendige Unterscheidung.....	100
Schmerz und Leid sollen nicht sein.....	101
Schmerz und Leid: ein zu milderndes Faktum.....	101
Schmerzfreiheit nicht um jeden Preis.....	102
Geistige Bewältigung von Schmerz und Leid.....	103
11. Warum müssen Unschuldige leiden? .....	105
Keine voll befriedigende Antwort.....	106
Der Glaube und die Hoffnung auf einen letzten umfassenden Sinn .....	108
12. Sterbebegleitung, nicht Sterbenachhilfe! .....	110
Freiheit als Argument für die aktive Euthanasie .....	110
Argumente gegen die aktive Euthanasie .....	111
Freiheit als entscheidendes Gegenargument .....	111
Passive Euthanasie.....	113
Behandlungsbegrenzung.....	114
Palliativmedizin.....	115
13. Sind die Auferstehungsgläubigen eine Minderheit von Dummen bzw. eine dumme Minderheit?.....	116
Christlicher Glaube ohne Auferstehung: höchst problematisch.....	117
Oberflächlicher Zeitungsbericht.....	120
Richtiger Auferstehungsglaube .....	120
Mehrheit oder Minderheit: Der Auferstehungsglaube ist vernünftig.....	122
Schlussbemerkung: Eine Erinnerung: Sensibilität ist gefordert! .....	124